

Zwei Mal Grund zum Feiern!

Liebe Leserinnen und Leser!

Zwischen all der Arbeit im Alltag gibt es immer wieder Momente, wo wir innehalten dürfen und müssen, um zu feiern: Unsere Anlässe dafür hießen Phineo und Paris!

Den ersten schönen Moment gab es im August: Papilio erhielt das **PHINEO-Wirkt-Siegel** im Themenbereich „Kinder in Armut – Armut an Kindheit“. Der Auszeichnung war eine einjährige, mehrstufige Prüfung vorausgegangen, in der wir von der wissenschaftlichen Evaluation über unser Vorgehen und die Qualitätssicherung bis hin zur Finanzplanung alles offenlegen mussten. Der Aufwand hat sich gelohnt: Vom unabhängigen Analyse- und Beratungshaus PHINEO für seine besondere Wirksamkeit ausgezeichnet zu werden, ist ein Gütesiegel erster Ordnung für unser Engagement und unserer Arbeit. Mehr unter www.phineo.org.

Auszeichnung Nummer zwei fand in Paris statt: **Der Preis „Chemins d’Enfances“** ist verbunden mit 1.500 \$ - und es ist vor allem die erste europaweite Anerkennung für Papilio. „Chemins d’Enfances – Wege der Kindheit – würdigt die innovative Arbeit von Papilio, insbesondere die Förderung der Empathie bei Kindern. Chemins d’Enfances fördert benachteiligte Kinder und die soziale Integration von Jugendlichen. „Mit dem Preis zeichnen wir erstmals drei europäische Innovationen aus, die Empathie bei gefährdeten Kindern und Jugendlichen bestmöglich entwickeln“, erklärte Martine Roussel Adam, Präsidentin von Chemins d’Enfances. Die ausgezeichneten Projekte und Programme mussten sich bereits mindestens ein Jahr in der Praxis bewährt haben. 15 Finalisten aus sieben Ländern waren im Mai nominiert worden, eine sechsköpfige Jury kürte die drei Gewinner, neben Papilio waren das Sticks & Stones (Irland) und Supertrieda (Slowakei).



Ihre

HEIDRUN MAYER
1. Vorsitzende Papilio e.V.



PHINEO
damit Engagement wirkt

Heidrun Mayer (2. von links) und Dr. Bernd Fischl (3. von links) von Papilio nahmen die Auszeichnung für das vorbildliche Engagement von Papilio entgegen. Überreicht wurde die Urkunde von Bettina Kurz und Dr. Andreas Rickert von PHINEO.
Copyright: PHINEO gAG, Fotograf: Holger Stürtz



Papilio-Vorsitzende Heidrun Mayer (links) und ihre Assistentin Melanie Kuglmeier freuen sich über die Auszeichnung „Chemins d’Enfances“, die Papilio Anfang Oktober in Paris erhalten hat.

Impressum

© 2012 Papilio e.V. www.papilio.de

Redaktion: Andrea Nagl

Fotos: Gregor Eisele, Andrea Finkel, Carolina Lenhart, Andrea Nagl, Holger Stürtz, Daniela Ziegler

Frühe Prävention

Wie die Wissenschaft die Praxis unterstützt

Etwa 120 Teilnehmer kamen zum Symposium „Kinder mit Zukunft – unsere Verantwortung“ nach Hamburg, um über frühe Prävention zu diskutieren. Für alle, die nicht dabei sein konnten, hier die interessantesten Aspekte der Beiträge vom zweiten Symposiumstag. Dabei ging es um wissenschaftliche Erkenntnisse zu Bindung, Resilienz, Mitgefühl und Nutzen früher Förderung.

Beziehungen und Bindungen sind wichtig in Kindertagesstätten

Prof. Dr. Lieselotte Ahnert, Professorin für Angewandte Entwicklungspsychologie an der Universität in Wien, untersucht seit vielen Jahren die Bedeutung von Beziehung und Bindung für die Betreuungsqualität in Kindertagesstätten.

Auf dem Symposium in Hamburg erläuterte sie, durch welche angeborenen und erlernten Mechanismen Bindungen entstehen, machte Unterschiede in der Bindungsqualität deutlich und veranschaulichte, wie wichtig in der öffentlichen Betreuung der Faktor Zeit ist, damit sich Bindungsbeziehungen gut entwickeln können: Zeit für gemeinsame Aufmerksamkeit, gegenseitiges Verstehen der Absichten des anderen, ausführliche Dialoge und Rollentausch. Dazu präsentierte Prof. Ahnert Studien, in denen sie das Bindungsverhalten von Kindern, die von Tagesmüttern betreut werden, mit dem von Kindern in Kitas verglichen hatte.

Damit konnte sie nachweisen, dass Kleinkinder zu Tagesmüttern häufiger sicherere Beziehungen als zu Erzieherinnen in Krippen entwickeln. Die Ursachen sieht sie unter anderem darin, dass Tagesmütter sich aufgrund der kleineren Gruppen mehr Zeit für den Bindungsaufbau nehmen können.



Prof. Dr. Lieselotte Ahnert, Professorin für Angewandte Entwicklungspsychologie an der Universität in Wien.



Heidrun Mayer, geschäftsführende Vorsitzende von Papilio e. V., bei ihrer Eröffnungsrede zum Symposium.

Resilienz ist wie ein Gummiband

Prof. Dr. Herbert Scheithauer von der Freien Universität Berlin ließ Gummibänder durch den Raum fliegen, um die Bedeutung von „Resilienz“ zu veranschaulichen: Physikalisch betrachtet gibt es Materialien, die nach einer Belastung wieder in den Ausgangszustand zurückkehren.

Übertragen auf die Psychologie beschreibt Resilienz die Fähigkeit, relativ unbeschadet mit den Folgen belastender Lebensumstände umgehen und Bewältigungskompetenzen zu entwickeln. Er erklärte den Einfluss von risikohöhenden und risikomildernden Bedingungen für die Entwicklung dieser Widerstandskraft.



Prof. Dr. Herbert Scheithauer von der Freien Universität Berlin.

Da Resilienz keine stabile Immunität ist, plädierte Prof. Scheithauer für eine entwicklungsorientierte Gewaltprävention, um Resilienz wirksam zu fördern: „Es gilt, Kinder und Jugendliche – aber auch Erwachsene – in ihrer Resilienz systematisch über den Lebensverlauf wiederholt zu wichtigen Entwicklungszeitpunkten fördern.“

Wie Erzieherinnen Mitgefühl fördern (können)

Die Bedeutung, Entwicklung und Förderung von Mitgefühl im Kindesalter untersuchte Prof. Dr. Jutta Kienbaum von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.

Dazu hatte sie in Kindergärten beobachtet, wie Kinder auf Situationen wie Kummer und Schmerz von anderen reagieren. Anschließend befragte sie die Kinder, Mütter und Erzieherinnen zu den beobachteten Verhaltensweisen.

Die Gründe für Unterschiede in der Äußerung von Mitgefühl sieht Prof. Kienbaum in der Sozialisation innerhalb der Familie. Faktoren wie ein warmer und unterstützender Erziehungsstil und sichere Bin-



Fortsetzung: Frühe Prävention

Wie die Wissenschaft die Praxis unterstützt

dungen wirken unterstützend für die Entwicklung des kindlichen Mitgefühls. Auch das Verhalten der pädagogischen Fachkräfte in Kindertagesstätten spielt eine bedeutende Rolle für die Entwicklung von Mitgefühl.

Prof. Kienbaum hatte auch deren Verhalten während des Freispiels in Kindergärten beobachtet und kam zu folgendem Ergebnis: „Erzieherinnen, die sich den Kindern gegenüber warm und aktiv begleitend verhalten, fördern das Mitgefühl der ihnen anvertrauten Kinder. Dies bedeutet, dass auch Erwachsene, die im Wesentlichen im Gruppenkontext mit Kindern interagieren, von Bedeutung für die Entwicklung kindlicher sozioemotionaler Kompetenzen sind.“



Prof. Dr. Jutta Kienbaum von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.

Auch Papilio ist ein fördernder Faktor für das Mitgefühl, da das Programm die sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder stärkt.

Frühe Prävention ist Geld wert

„Sie generieren richtig viel Geld“, erklärte Dr. Thomas Kliche von der Hochschule Magdeburg-Stendal beim Fachsymposium den pädagogischen Fachkräften im Publikum.

Bei seiner nutzenorientierten Untersuchung errechnete er den ROI (Return of Investment), den frühe Förderung und Betreuung in Kitas für die Gesellschaft haben. Laut Kliche tragen diese nachweislich zu größerem Bildungserfolg, höherem Lebenseinkommen sowie geringerer Arbeitslosigkeit und Kriminalität bei. Dank dieser indirekten Effekte (ergänzt durch weniger Kriminalitätsopfer und



Dr. Thomas Kliche von der Hochschule Magdeburg-Stendal.

einen kleineren Justizapparat) liegt die wirtschaftliche Rendite einer Kita auf die Gesellschaft bei einem ROI von 1:2,6. Rechnet man die frühen Hilfen ein, so erhöht sich der ROI gar auf bis zu 1:60. Da die „Normalversorgung“ jedoch ihre Grenzen hat, betonte Kliche, dass die Kinder gezielte Förderung und Zuwendung brauchen, um die Möglichkeiten der Kita für die Bildungs- und Gesundheitsförderung voll auszuschöpfen. Er kritisierte, dass Präventionsfinanzierung in Deutschland nicht auf den Bedarf zugeschnitten ist, und meinte, dass die Normalversorgung durch gezielte, nachweislich wirkungsvolle Förderprogramme wie Papilio ergänzt werden sollte.

„Wichtig ist es, die Qualität in der Umsetzung zu sichern. Langfristig hochwertige Angebote können zu einem Qualitätsmerkmal für Kitas werden.“ In seinem Fazit lobte er Papilio als sinnvolles Programm: wirkungsvoll, praxisgerecht, mit Chancen zur Arbeitserleichterung – ein Programm, das Teams professionalisiert und die richtigen Formen der Unterstützung bei der Umsetzung bietet.

Abschlusstalk – 100 nächste Schritte

Durch den Abschlusstalk mit Vertretern aus Unternehmen, Wissenschaft, Krankenkassen, Politik und Verwaltung führte der Moderator Johannes Büchs vom NDR. Dabei ging es um Themen wie Finanzierung, Fachkräftemangel, Betriebs-Kitas und Entlastung für Erzieher, aber auch um Werte und Verantwortung für unsere Kinder. Dabei appellierte Heidrun Mayer an die Politik, von der sie sich eine nachhaltige Diskussion wünschte.



Abgeordnete informiert sich bei Papilio

Die frühe Prävention schon im Kindergarten ist ein Kernthema von Papilio und eines unserer Ziele ist es, dieses auch bei den Verantwortlichen in der Politik bekannt und bewusst zu machen. Ein Schritt in diese Richtung war der Besuch der bayerischen Landtagsabgeordneten Dr. Simone Strohmayr in den Büroräumen von Papilio. Sie ist



Dr. Simone Strohmayr, Mitglied des Bildungsausschusses und der Kinderkommission im Bayerischen Landtag, zu Besuch bei Papilio.

Mitglied des Bildungsausschusses und der Kinderkommission im Landtag und informierte sich bei uns über die Arbeit von Papilio. Sie sieht darin ein enormes Potential und machte dies auch in einer Pressemitteilung deutlich, die wir nachfolgend gekürzt wiedergeben:

Lob für das Engagement

Die Landtagsabgeordnete Dr. Simone Strohmayr (im Bild rechts) lobte das zehnköpfige Papilio-Team für sein Engagement. Dazu gehört nicht nur die Entwicklung der „Kistenkoblode“, sondern auch vieler anderer wissenschaftlich fundierter Maßnahmen. Der Verein ist zudem bundesweit tätig und war zum Beispiel in Baden-Württemberg an der Erstellung des Bildungs- und Erziehungsplans für Kindergärten beteiligt. „Hier steckt sehr viel Potential und Know-how drin, wovon Augsburg Stadt und Land ebenso wie ganz Bayern profitieren könnten. Sozial-emotionale Fähigkeiten frühzeitig zu erwerben, ist ein entscheidender Faktor für ein gutes Leben. Das bayerische Bildungssystem konzentriert sich leider zu sehr auf die reine Wissensvermittlung“, sagte die Bildungspolitikerin und schlug vor, das Papilio-Konzept auf Grundschulen auszudehnen. „Es wäre schön, wenn sich unter anderen auch die Stadt Augsburg für dieses Programm stark machen würde“, so Strohmayr weiter.

Heidrun Mayer berichtete: „Wir planen zum einen eine Ausdehnung auf Unter-Dreijährige, zum anderen wollen wir auch Betriebskindergärten ins Boot holen.“ Strohmayr kündigte an, das Thema in der Kinderkommission des Bayerischen Landtags aufzugreifen.

Spenden: Aller guten Dinge sind drei

Als gemeinnütziges Sozialunternehmen ist Papilio auf Spenden angewiesen. Deshalb freuen wir uns sehr, dass wir uns hier gleich bei drei Spendern bedanken dürfen:

Deutsche Bank Augsburg Golf Trophy

Die Augsburger Niederlassung der Deutschen Bank veranstaltete am Freitag, 22. Juni, ein Benefiz-Golfturnier. Bankkunden und Golfreunde zeigten reges Interesse, was sich am Spendererlös zeigte: 4.000 Euro für Papilio. „Wir engagieren uns für Papilio, weil dieses Präventionsprogramm dort ansetzt, wo man bei Kindern noch richtig viel bewegen kann: im Kindergarten.



Und weil uns die Leidenschaft und Professionalität imponiert, mit der Papilio seine Ziele verfolgt“, sagte Max Drexler, Filialdirektor der Deutschen Bank Augsburg, bei der Spendenübergabe an Papilio-Vorsitzende Heidrun Mayer.

Skyline Park Bad Wörishofen und VR-Bank Memmingen

Der Skyline Park in Bad Wörishofen ist ein Freizeitpark, der Spaß und Abenteuer für Familien bietet. Die Betreiberfamilie Joachim Löwenthal ist beeindruckt vom Papilio-Engagement und möchte deshalb 2013 einen Papilio-Tourtag in Bad Wörishofen veranstalten. Zusammen mit der VR-Bank Memmingen spendete sie dafür im Oktober 3.900 Euro.



Petra und Joachim Löwenthal vom Skyline Park.



Videos zur Papilio-Tour

2012 ging Papilio im mittlerweile siebten Jahr mit der Augsburger Puppenkiste auf Tour, um Bewusstsein für die frühe Prävention zu schaffen und neue Partner und Anwender für Papilio zu gewinnen. Nach dem Frühjahr in Hessen und Nordrhein-Westfalen ging es im Oktober noch einmal nach Hessen und ins bayerisch-schwäbische Umland von Papilio: nach Friedberg (Bayern) und Fürstentfeldbruck.

Besonders freute uns diesmal die Resonanz in den Medien, auch Filmteams waren regelmäßig vertreten. Hier zwei Links zu Videos über Papilio, die Kistenkoblode und das Engagement unserer Partner:

Video auf op-online.de zum Tourtag am 8. Oktober 2012 in Offenbach: www.op-online.de/nachrichten/offenbach/augsburger-puppenkiste-offenbach-praeventionsprogramm-2538589.html.

Video von Rhein-Main-TV zu Papilio auf www.ffh.de/bilder-video-de-os/meController/Mediathek/meAction/index/meType/video/meTopic/frankfurt-am-main-praeventionsprojekt-papilio.html.

Fortbildungen für pädagogische MitarbeiterInnen in Kitas

Erstmals präsentiert Papilio sein gesamtes Fortbildungsprogramm im Rahmen der Papilio Akademie. Neben den bekannten Fortbildungen zum/r Papilio-TrainerIn und für pädagogische Fachkräfte in Kindergärten richtet sich die Akademie vor allem an Fachleute, die sich für Papilio interessieren (Einführungs- und Orientierungs-Workshops) und an Papilio-Erzieherinnen und -TrainerInnen, die ihre Arbeit weiter verbessern wollen. Neu als Zielgruppe sind Grundschul-LehrerInnen.

Einige Anregungen aus dem Inhalt – für Sie interessant??

- Mit Papilio führen. Sinnvoll begleiten – als freigestellte Einrichtungsleitung
- Unterwegs sein – mit mir, mit Dir, mit anderen – ein Wanderseminar
- Du lernst es ja nie – oder doch? Workshop zum Meins-deinsdeins-unser-Spiel
- Überzeugen statt überreden – Erfolgreiche Verhandlungen führen
- Erzähl mir eine Geschichte – für päd. Fachkräfte in Kindergärten oder für LehrerInnen
- Die Botschaft der Puppen – ein Workshop mit der Augsburger Puppenkiste

Die gedruckte Broschüre ist anzufordern bei Renate Weber, Telefon 0821 4480 5670, E-Mail renate.weber@papilio.de.

Download www.papilio.de/download/akademie-programm.pdf.

Überblick über alle aktuellen Fortbildungen www.papilio.de/akademie_fortbildungen.php.

Papilio wird bundesweit unterstützt von:

Robert Bosch Stiftung
Augsburger Puppenkiste
Auridis

Papilio wird auf Länderebene unterstützt von:

Baden-Württemberg: Round Table 125, Landkreis Heidenheim
Bayern: BARMER GEK, Kreissparkasse Augsburg, Landratsamt Coburg, Rotary Clubs.

Brandenburg: Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Suchtpräventionsfachstelle Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V., Drogenberatungs- und Behandlungsstelle Anklam

Hamburg: BARMER GEK, LOTTO HAMBURG, Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration.

Hessen: AOK Hessen, Hessische Landesstelle für Suchtfragen, Hessisches Sozialministerium, Sozialminister Stefan Grüttner (Schirmherr), Fachschule für Sozialpädagogik Bad Hersfeld.

Mecklenburg-Vorpommern: Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales, Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung - LAKOST, Volkssolidarität Ostvorpommern e.V.

Niedersachsen: BARMER GEK, Jugendamt Landkreis Schaumburg, VHS Hannover Land, FH Hildesheim.

Nordrhein-Westfalen: BARMER GEK, Landschaftsverband Rheinland, Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege.

Rheinland-Pfalz: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur im Rahmen der Initiative „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“.

Saarland: Akademie für Erzieher und Erzieherinnen am SBBZ Saarbrücken, Ministerium für Bildung.

Schleswig-Holstein: BARMER GEK, Deutsches Rotes Kreuz, Caritasverband, Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Kinderschutzbund.

Thüringen: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM).

Wissenschaftlicher Partner:

Freie Universität Berlin, Prof. Dr. Herbert Scheithauer

Papilio-Schirmherr:

Ulrich Wickert, Autor und Journalist

Aktuelle Zahlen zu Papilio

Stand: Oktober 2012

- 165 TrainerInnen in
- 11 Bundesländern ausgebildet.
- 5.020 ErzieherInnen fortgebildet.
- 101.040 Kinder profitieren von Papilio.

